

Arbeitstagung der Frauengewerkschaft in Bern.

Grenzen der Realität überwinden?

Obwohl zahlreiche Feste sowie das schöne Wetter Bernerinnen und Berner zu Vergnügungen in die Stadt lockten, versammelten sich rund 70 Frauen der inzwischen 300 Mitglieder zählenden Frauengewerkschaft FGS im Wylerhus, Bern, zu einer Arbeitstagung ..

Diskutiert wurden im Wylerhus die Ergebnisse der seit fünf Monaten bestehenden Arbeitsgruppen (Gesellschaftspolitische Fragen, Neue Technologien/Ökologie, Beziehungen zur 3. Welt, Arbeitswelt, Taktik und Strategie der FGS). Bis zum nächsten Frühling soll nun daraus ein Standpunkt- und Aktionsprogramm erarbeitet werden.

Die Frage, wie die Frauengewerkschaft überhaupt in der gesellschaftlichen Landschaft stehe, beschäftigte die Anwesenden ebenfalls. Will sie die Grenzen der vorwiegend von Männern bestimmten „Realität“ akzeptieren? Oder mit ihren Utopien diese Grenzen überwinden und so ein gleichberechtigtes Zusammenleben verwirklichen? Weiter wurde der Begriff „Gewerkschaft“ hinterfragt. Dabei wurden die grundsätzlichen Unterschiede der Frauengewerkschaft zu den traditionellen Gewerkschaften hervorgehoben: Die Frauengewerkschaft gehe von der „Frauenbiographie“ aus, die meist nicht so gradlinig wie die männliche verlaufe (über 30 Jahre 100prozentige Arbeitszeit), sowie von der Doppelbelastung der Frauen durch Haus- und Erziehungsarbeit. Die flexible Arbeitszeit schien auch vielen unter den Nägeln zu brennen; einerseits wird sie als Chance wahrgenommen – „jede Frau kann nach ihren Bedürfnissen die Stundenzahl der Arbeit bestimmen“ -, allerdings stellt sie auch eine Gefahr dar: Frauen haben nur Arbeit, wenn „Not am Mann“ ist.

Einstimmig wurde eine Einsprache gegen das Projekt „Grimsel-West“ verabschiedet. Die Frauen seien nicht mehr bereit, die Natur und die Gesundheit der darin lebenden Menschen einer „grosstechnologischen Mammutanlage“ zu opfern, die billige Atom-Bandenergie in teuren „Spitzenzeit-Strom“ umwandelt.

Zur Unterstützung der 40-Stundenwoche-Initiative will die FGS gemeinsam mit andern Frauengruppen eine Aktion durchführen. Ein erstes Treffen findet am 21. September im „Casa d'Italia“ statt.

Nach rund siebenstündiger Arbeit folgte die bekannte „Schlacht ums kalte (selbstgemachte) Buffet“ und ein stimmungsvolles Fest. Lieder, von Margrit Pfister vorgetragen, und afrikanische Trommelklänge gaben dem Tag noch einen lustvollen Abschluss.

Berner Tagwacht, 12.9.1988.

Berner Tagwacht > Frauengewerkschaft. Tagung. TW, 1988-09-12